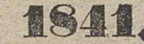
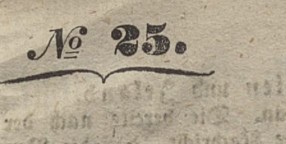
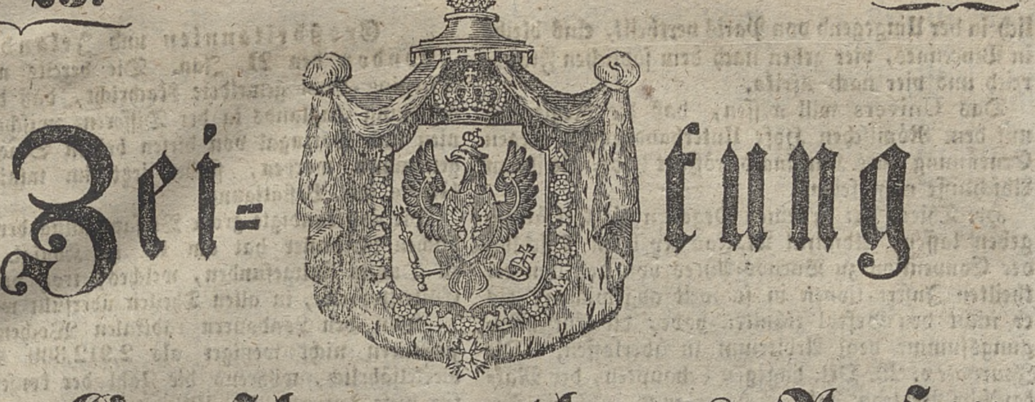
№ 25.

1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 30. Januar.

Inland.

Berlin den 28. Jan. Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 5ten Armee-Corps, von Grolman, ist nach Posen abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Januar. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer trat noch Herr von Chasseloup-Laubat zur Vertheidigung des Gesetz-Entwurfes über die Befestigung von Paris auf. Er machte darauf aufmerksam, daß man zu allen Zeiten, wo Frankreich durch eine Gefahr von Außen her bedroht worden sei, stets den Mangel von Festungswerken um Paris bedauert und in der Eile versucht habe, diesem Uebelstande abzuhelfen. Es sei die Aufgabe einer Epoche wie die gegenwärtige, wo die Hülfsquellen des Landes unermeßlich und die Zeiten ruhig wären, einen solchen Plan, von dem das Heil Frankreichs abhängen könnte, endlich ins Werk zu setzen. — Hierauf bestieg Herr von Lamartine die Rednerbühne und hielt, unter der tiefen Stille der Versammlung, eine lange und glänzende Rede gegen den Gesetz-Entwurf.

In der gestrigen Sitzung ließ sich bei der fortgesetzten Debatte über die Befestigung von Paris zu Anfang Herr Mounier de la Sizerranne für, und Herr Pages (vom Arriège-Departement) gegen den Gesetz-Entwurf vernehmen. Darauf bestieg der Marschall Soult die Rednerbühne.

Der Constitutionnel, das Organ des Herrn Thiers, äußert in Bezug auf die Debatten über die Befestigung von Paris, daß, wenn eine Frage bereits durch die Presse so von allen Seiten beleuchtet worden sei, wie dies mit der vorliegenden geschehen, den Rednern in der Kammer wenig mehr dafür und dawider zu sagen übrig bleibe. Die Herren Golbéry und Lamartine hätten dies durch ihre Reden deutlich bewiesen, indem sie durchaus nichts Neues gesagt hätten und ihre Argumente bereits sämmtlich durch die Presse im Voraus widerlegt worden seien; das einzige ihnen Eigenthümliche wäre der deklamatorische Theil ihrer Reden, der aber von gar keinem Werthe sei. Die Rede des Herrn von Lamartine bestehe von Anfang bis zu Ende aus glänzenden und unzusammenhängenden Paradoxen.

Der Kriegs-Minister hat Depeschen aus Bona vom 6. Januar erhalten, worin gemeldet wird, daß die Expedition gegen den Stamm Beni Salah, welche den Zweck hatte, die Ermordung des Kaid Mahmud Ben Hassan und des Kapitains Saget zu rächen, vollkommen gelungen ist. Mehrere Häuptlinge wurden getödtet oder gefangen. Die Beni Salahs haben darauf eine Deputation nach Bona gesandt und um Frieden gebeten, allein zur Antwort erhalten, daß davon nicht eher die Rede seyn kann, als bis sie den Mörder Achmed Ben Schail lebend oder todt ausgeliefert hätten.

Die zehn Chasseur-Bataillone zu Fuß, welche in St. Omer gebildet werden, sollen gegen Ende Aprils nach Paris kommen und am 1. Mai daselbst ihre Fahne erhalten, worauf sie dann sogleich nach ihren Bestimmungsorten abgehen; eins wird näm-

lich in der Umgegend von Paris vertheilt, eins bleibt in Vincennes, vier gehen nach dem südlichen Frankreich und vier nach Afrika.

Das Univers will wissen, daß die Regierung mit dem Römischen Hofe Unterhandlungen wegen Ernennung eines Kardinals eröffnet habe, die ihrem Abschlusse nahe seien.

Hr. Thiers hat in seinen Organen die Erklärung geben lassen, Admiral Mackau sey beim Abschluß der Convention zu Buenos-Ayres von den ihm ertheilten Instructionen in so weit abgewichen, als er, nicht den Befehl erhalten habe, die Entschädigungssumme dem Arbitrium zu überlassen. Die Journale v. 29. Okt. dagegen behaupten, der Mackau'sche Vertrag habe mehr erlangt, als die Instruction, die dem Admiral ertheilt worden seyen, feststellen.

Bei dem Buchhändler Paulin, der bereits mehrere revolutionaire Schriften herausgegeben hat, ist unter dem Motto: Nieder mit den Verträgen von 1815, ein Pamphlet erschienen, welches offenbar keinen anderen Zweck hat, als das gemeine Volk gegen das Ausland aufzureizen. In der Vorrede erklärt der ungenannte Verfasser, er halte es für eine Bürgerpflicht, allen Franzosen Gelegenheit zu verschaffen, die Verträge von 1815 zu lesen, damit Jeder sich überzeuge, wie sehr durch dieselben Frankreich herabgewürdigt worden sei, und wie sehr es noth thue, diese Verträge umzustürzen. Sodann folgen sämmtliche auf jene Zeit sich beziehenden Traktate. In der angehängten historischen Kritik derselben wird in gewohnter revolutionairer Weise auf die angeblichen Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, deren Opfer Frankreich geworden sei. Der Buchhändler Paulin steht mit dem National in engster Verbindung, und bekanntlich hat sich dieses Blatt, besonders in der Fortifikationsfrage, unter die Fahne des Herrn Thiers gereiht.

Unter dem Titel: „Geheime Memoiren über Madame Lafarge" wird heute ein Buch angekündigt, welches, auf Neugier und Skandal berechnet, eine gute Spekulation seyn wird.

Börse vom 21. Januar. Die Debatte über die Befestigung von Paris wirkte hemmend auf die Geschäfte. Die Spekulanten sahen mit großer Spannung der Entscheidung der Kammer entgegen. Die Verwerfung des Gesetz-Entwurfs würde vortheilhaft auf die Course der Rente wirken, indem alsdann, zum großen Vortheil der Finanzen, dem Lande eine ungeheure Ausgabe erspart würde. Zu gleicher Zeit würde man in der Beseitigung des Entwurfs eine vermehrte Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens erblicken. Da aber die größte Ungewißheit über die eigentliche Stimmung der Kammer, in Bezug auf den Gesetz-Entwurf, herrscht, so bleiben vor der Hand die Renten ausgeboten und die Course gedrückt.

Großbritannien und Irland.

London den 21. Jan. Die bereits nach der Morning-Post gemeldete Nachricht, daß die Vermittelung Englands in der Differenz zwischen Spanien und Portugal von diesen beiden Staaten angenommen worden, findet jetzt im ministeriellen Globe ihre Bestätigung.

Die angekündigte große Versammlung der Irländischen Reformer hat am 15. im Königl. Theater zu Dublin stattgefunden, welches, trotz der hohen Eintrittspreise, in allen Theilen überfüllt war.

Von den Londonern radikalen Wochenblättern zirkuliren nicht weniger als 2,912,300 Abdrücke vierteljährlich, während die Zahl der konservativen für diese Zeit nur 499,100 beträgt.

Das Paketboot „Spy" ist auf der Fahrt nach Mexiko an den Bahama-Inseln gescheitert; die Mannschaft aber wurde gerettet.

Die Britische Regierung scheint mit dem Gange, welchen die innere Verwaltung des Königreichs Griechenland genommen hat, nicht zufrieden zu seyn.

Bei einer Versammlung, welche die Chartisten am 11. Januar zu Bristol hielten, wo sie ebenfalls eine Adresse an die Königin um Freilassung Frost's und seiner Gefährten entwarfen, zeigte einer der Führer dieser Partei an, daß ihre Organisation jetzt vollendet und daß sie auch zahlreicher als früher und in dem gedeihlichsten Zustande sei. In Birmingham befinde sich als Centralpunkt für chartistische Bestrebungen eine permanente Association, von der alle Befehle und Anordnungen ausgingen; außerdem sei jede Grafschaft Englands in große und kleine Bezirke und Sectionen getheilt, und jede Section zähle zehn Miglieder mit einem Anführer.

Man liest im Sun: „Unser Pariser Korrespondent schreibt uns, er habe allen Grund, zu glauben, daß Herr Guizot der Prüfung der Botschafter der vier alliirten Mächte nachstehende Berechnungen vorgelegt habe, welche wohl geeignet sind, die Besorgnisse zu beschwichtigen, die man in Betreff der kriegerischen Haltung Frankreichs hätte fassen können. Das Ministerium des Herrn Thiers hatte den Effektiv-Bestand der Armee auf 480,000 Mann gebracht. Dieser Bestand wurde durch die Beurlaubung der Klasse von 1833 auf 400,000 Mann reduzirt. Den Rekrutirungs-Vorschriften für den 1. März gemäß, werden nur noch 290,000 Mann übrig sein. Davon sind 70,000 Mann theils durch den Krieg in Afrika beschäftigt, theils liegen sie auf der Insel Korsika und in den Kolonieen. Unter den übrigen 220,000 Mann befinden sich 6000 Veteranen und 13,000 Gensdarmen, die ebenfalls in Abzug gebracht werden müssen. So bleibt zuletzt nur ein Effektiv-Bestand von 200,000 Mann, die gewöhnliche Stärke der Armee in Friedenszeiten. Da nun die Angaben der Statistiker stets etwas ermäßigt werden müssen und die Differenz zwischen der Stärke auf dem Papier und der effektiven Stärke

gewöhnlich sich auf ein Fünftel beläuft, so kann mann die Französische Armee auf 160,000 Mann für den nächsten 1. März anschlagen."

Die Times richten einen langen Artikel gegen die Französische Eroberungs-Politik in Afrika, welche seither Frankreich schon so viel Geld und Blut nutzlos gekostet und zu einem unmenschlichen Ausrottungs-Kriege gegen die Araber geführt habe, ohne daß deshalb im Falle eines Krieges diese mit so großen Opfern erkauften Besitzungen im geringsten gesichert seien. Das genannte Blatt behauptet vielmehr, daß, so lange nicht Frankreich das Mittelmeer jedem feindlichen Kriegsschiffe verschließen könne, die Behauptung seiner Afrikanischen Besitzungen, sollte es auch der Balearischen Inseln sich bemächtigen, nicht bloß unsicher, sondern unmöglich sein, indem sie der Uebermacht einer Britischen Blokade unfehlbar erliegen würden.

In den letzten Tagen sollen von Seiten der großen Mächte neuerdings energische Vorstellungen gegen die fortdauernden Rüstungen Frankreichs gemacht worden seyn, und es heißt, daß auch das Brittische Kabinet, welches bisher gezögert hätte, sich in dieser Hinsicht seinen Verbündeten anzuschließen, nunmehr Willens sei, sich Frankreich gegenüber eben so deutlich auszusprechen. So berichtet wenigstens der Morning-Herald, ein Tory-Blatt, indem er hinzufügt: „Der Französischen Regierung kommen diese sich häufenden Vorwürfe sehr gelegen, besonders in einem Augenblicke, wo sie gehofft hatte, in der Thron-Rede der Königin von England bei Eröffnung des Parlaments eine Hinneigung zu erneuerter Freundschaft zu finden. Man ist der Meinung, daß nur vermittelst eines Kongresses eine allgemeine Entwaffnung unter Garantieen zu erreichen seyn werde."

Die Times bleiben bei der Ansicht, daß eine Reduction der Rüstungen in Frankreich fürs erste schwerlich ausführbar seyn dürfte.

Im Kanal sind am Freitag mehrere Personen, theils Passagiere des Dampfboots „Beaver", theils Französische Lootsen und Motrosen ein Raub der Wellen geworden.

Zu Brentfort durchbrach gestern der große Verbindungs-Kanal, der südlich von Neu-Brentfort mit der Themse zusammenhängt, seine Ufer und Schleusen und verursachte eine furchtbare Ueberschwemmung, durch welche mehrere Häuser fortgerissen wurden, und einige Menschen ums Leben kamen. Auch an anderen Orten zu Greenwich, Lewisham und Deptfod, ist durch das plötzlich eingetretene Thauwetter viel Schaden angerichtet worden.

Spanien.

Madrid den 12. Jan. Es ist heute ein Courier aus Lissabon mit der Nachricht angekommen, daß das Portugiesische Kabinet die Ausführung des Douro-Traktats vor den Kammern vertheidigen und aus der Annahme desselben eine Kabinets-Frage machen wolle. Man zweifelte nicht daran, daß die Kammern den Traktat annehmen würden, da das Ministerium viele Anhänger unter den Kortes-Mitgliedern zählt.

Es werden in aller Eile die Ueberreste der ehemaligen Spanischen Marine ausgerüstet, nämlich zwei oder drei Linienschiffe, worunter der „Herve," 5 oder 6 Fregatten und einige kleinere Fahrzeuge. Dies Geschwader wird der Admiral Don Dionisio Capaz kommandiren.

Der Marquis von Reguana, welcher die Königin Christine auf ihrer Reise begleitete, ist hierher zurückgekehrt und hat der Herzogin von Vitoria einen kostbaren Brillantschmuck und eigenhändiges Schreiben von der Königin überbracht, worin sie ihre Töchter der Sorgfalt der Herzogin empfiehlt.

Belgien.

Brüssel den 21. Jan. In Gent sind einige Offiziere von den daselbst stehenden Kürassieren mit dortigen Bürgern förmlich handgemein geworden. Der Anlaß oder Vorwand dazu war, daß die Civilisten, meistens Beamte bei der Eisenbahn, dem Prinzen von Oranien ein Vivat ausgebracht haben sollen. Da die Offiziere durch ihre Mannschaften zwei Civilisten nach der Kaserne hatten abführen lassen, so ist die Bevölkerung von Gent sehr erbittert gegen sie. Gegenwärtig ist eine gerichtliche Untersuchung in Gang.

Der Moniteur Belge enthält Nachstehendes über eine neue von Herrn Deridder erfundene Lokomotive: „Diese Lokomotive wird in der Geschichte der Eisenbahnen Epoche machen. Sie legt eine Strecke von 4500 Meter mit einem Zuge von 80 Personen in $6\frac{1}{2}$ Minuten zurück, und verhält sich zu den gewöhnlichen Lokomotiven wie ein Pferd zu einem Elephanten. Sie hat nichts Kolossales und Erschreckendes; man fühlt vielmehr bei ihrem Anblick, daß der Mensch der Herr dieses Renners ist, daß er ihn nach Belieben beherrschen und bändigen kann."

In Folge der Ueberschwemmung hat am 17ten d. M. die Verbindung auf der Eisenbahn zwischen Brüssel und Vilvorde abgebrochen werden müssen. Zu St. Jons Molebecke sind 50 Häuser gänzlich unter Wasser gesetzt worden.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 24. Jan. Die Course aller hier gangbaren Staatseffektensorten sind im Steigen begriffen und alle Unternehmungen des Handels- und Fabrikstandes nicht nur in unserer Stadt, sondern man darf wohl sagen im ganzen südwestlichen Deutschland, sind auf Bewahrung eines Zustandes berechnet, des Friedens nämlich, der die unerläßliche Bedingung ihrer Erfolge ist. Gleichwohl werden die Vorbereitungen zum Kriege in allen Bundesstaaten mit gleich regem, wo nicht mit verstärktem Eifer fortgesetzt; man macht sogar schon

den Königl. Feldherrn namhaft, der das Bundesheer am Oberrheine befehligen wird und, außerdem noch, einen Prinzen aus einem andern hohen Königshause, der, unter demselben, Führer eines Armee-Corps sein soll. Unter diesen wenigstens scheinbar einander widersprechenden Verhältnissen, ist es schwer, ein Prophet zu sein, und wir müssen daher mit Geduld der Entwickelung der Krisis harren, die jedenfalls nahe bevorstehend zu sein scheint. — Umlaufenden Gerüchten zufolge, würde es zum Schutze des südwestlichen Deutschlandes nicht bei der Befestigung von Rastadt allein sein Bewenden haben. Man nennt außerdem noch Ulm, das zu dem Range eines großen Waffenplatzes, mittels weitschichtiger Fortifikationen, erhoben werden soll. Zwar möchten zur Ausführung dieses Gedankens die beim Hause Rothschild angelegten Summen, einschließlich der aufgelaufenen Zinsen, nicht vollständig hinreichen. Indeß dürfte es wohl nicht schwer halten, würde anders die Zweckmäßigkeit und Füglichkeit der Befestigung von Ulm anerkannt, das noch Fehlende durch Repartition unter den Bundesstaaten aufzubringen.

Schweiz.

Bern. Auf die von der Regierung von Solothurn am Sonnabend eingetroffene Nachricht, daß keinerlei Besorgniß neuer Gefährdung der Ordnung mehr walten könne, sind die Bataillone 9. und 12. und die Offiziere des 5., so wie die 4te Batterie und die aufs Piket gestellten Scharfschützen sofort entlassen worden.

Aus dem Aargau den 18. Januar. Man trägt sich hier mit dem Gerüchte, daß in Freiburg die reformirte Kirche geschlossen worden sei, und nach Privatbriefen wird behauptet, daß dieser Tage ein conciliabulum catholicum in Einsiedeln stattgefunden habe.

Solothurn. (N. Zürch. Z.) Man schreibt uns vom 19. Jan.: Vollkommene Ruhe im Kanton! Alle Truppen sind entlassen, und nur 150 Mann Stadtgarnison bewachen noch Kaserne und Zeughaus. Der Tagesbefehl vom 18. an die Bürgerwachen und Milizen sagt: „Eure Mission, Bürger, Soldaten! ist vollendet. Ruhe und gesetzliche Ordnung in allen Theilen des Kantons ist hergestellt!"

Nächsten Dienstag, den 19. wird sich der Großrath des Aargau neuerdings versammeln und wahrscheinlich über die Verwendung des Kloster-Vermögens entscheiden. Den Geistlichen im Kloster Wettingen soll bereits die bevorstehende Execution angezeigt worden seyn. Von Muri sind die meisten entflohen.

Italien.

Rom den 14. Jan. Aus sicherer Quelle freuen wir uns, berichten zu können, daß die katholisch-kirchlichen Zerwürfnisse in Preußen einer günstigen Lösung entgegen gehen. Ganz Deutschland sah mit gespannter Erwartung auf Friedrich Wilhelm IV., dem es vorbehalten blieb, die so lange schwebende Frage zur Zufriedenheit aller dabei interessirten Konfessionen zu lösen. Wie bereits früher gemeldet wurde, hat Se. Päpstl. Heil. schon bei Gelegenheit der ersten Mission des Grafen Brühl, jede Mitwirkung, den Erzbischof von Köln zur Resignation zu bestimmen, als mit seinem obersten Hirtenamt durchaus unverträglich, auf das entschiedenste von sich gewiesen, gleichzeitig aber auch wohlwollend erklärt, wie dankbar er die väterlichen Gesinnungen des Preußischen Monarchen für seine katholischen Unterthanen anerkenne, und wie gern er bereit sei, zu jedweder anderweitigen Ausgleichung die Hand zu bieten. Dieselben Ansichten sind dem Grafen v. Brühl auch bei seiner jetzigen Anwesenheit wiederholt worden, nur mit dem Unterschiede, daß man ein Auskunftsmittel gefunden hat, welches geeignet sein wird, alle dabei betheiligten Parteien zu befriedigen. Unverzüglich wird ein Kabinetscourier mit den desfallsigen neuen Propositionen nach Berlin abgehen.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 18. Januar. Hier sind mit dem von Syra kommenden Dampfboot „Metternich" Nachrichten aus Alexandrien bis zum 7. Januar eingelaufen, wonach dort noch immer nichts Entscheidendes über die Kriegsfrage bekannt war. Ibrahim Pascha soll auch noch fortwährend in Damaskus seyn.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Januar. Das Journal de Smyrne meldet die Annahme der Unterwerfung Mehmed Ali's von Seiten des Sultans folgendermaßen: „Der Großherr hat, wie man vernimmt, das Verfahren seiner Minister und besonders dasjenige Sr. Excellenz Reschid Pascha's, der bei dieser ganzen Unterhandlung eben so viel Geschicklichkeit als Energie und Patriotismus an den Tag gelegt, vollkommen gebilligt, und lediglich aus Deferenz für seine erhabenen Verbündeten hat er seine Genehmigung dazu ertheilt, daß die Unterwerfung des Pascha's angenommen werde, gegen das Versprechen, ihm die Erblichkeit über Aegypten zu gewähren, wenn er unverzüglich und vor Allem die Räumung Syriens bewirkte und die Flotte zurückgäbe.

Mit Bezug auf die fernerhin gegen Mehmed Ali zu befolgende Politik äußert das Journal de Smyrne: „Politische Combinationen, die wir nicht zu beurtheilen vermögen, haben vermuthlich dabei mitgewirkt, daß dem Pascha die Erblichkeit über Aegypten gewährt wurde. Dieses Opfer aber, das die Pforte bringt, sey, sollten wir meinen, hinreichend, und für fünfundzwanzigjährige Empörungen ist dies Lohn genug. Mehr kann man billigerweise nicht verlangen. Läßt man jedoch Mehmed Ali ein Heer und eine Flotte, so setzt man dadurch die Türkei neuen

Kriegen aus und bringt neue und unbezweifelt bald hervortretende Verwickelungen in die Europäische Politik, so daß man im besten Falle bald wieder sich genöthigt sehen würde, einen halsstarrigen Greis, den keinerlei Erfahrungen bisher belehrt haben, von neuem zu züchtigen. Wir zweifeln nicht, daß, falls die Absicht vorhanden seyn sollte, dem Pascha Heer und Flotte zu lassen, die Pforte mit aller Macht dagegen protestiren werde."

Die A. Allg. Z. berichtet in einem Schreiben aus Venedig, 11. Januar. Ueber Livorno haben wir neue Nachrichten aus Alexandrien erhalten, welche die Lage Ibrahim Pascha's sowohl, als die Gestalt der Dinge in Aegypten bei weitem nicht so ungünstig schildern, als dies in fast allen neueren Berichten geschah. Diesen Angaben zufolge beliefe sich Ibrahim Pascha's Armee noch auf 50,000 Mann, und mehr als noch einmal so viel sollen in Aegypten vollkommen ausgerüstet bereit seyn, einen Angriff zurückzuweisen. Nach denselben Berichten wäre nicht zu hoffen, daß Mehemed Ali sich den neuesten Anordnungen der Pforte fügen werde, ohne des erblichen Besitzes von Aegypten sicher zu seyn, vielmehr soll er erklärt haben, daß er nur um diesen Preis sich unterworfen, und daß er andernfalls Alles daran setzen würde, den kräftigsten Widerstand zu leisten. Auf die Stimmung der Bevölkerung Aegyptens rechne er mit Zuversicht, Alexandrien sei nicht Aegypten, und würde es den vereinigten Flotten auch gelingen, Alexandrien zusammenzuschießen, so würden sie damit noch immer wenig gewonnen haben.

Aegypten.

Alexandrien den 31. Dec. (Malta-Times.) Die Verbindung mit Syrien durch die Wüste ist gänzlich unterbrochen und man weiß nichts Bestimmtes über die Stellung und die Bewegungen Ibrahim Pascha's. Einige wollen wissen, er stehe noch mit 37,000 Mann in guter Ordnung in der Nähe von Damaskus und habe den Bewohnern dieser Stadt neuerdings schwere Contribution auferlegt. Mehmed Ali hat den Admiral Stopford ersucht, Ibrahim Pascha von der Einstellung der Feindseligkeiten in Kenntniß zu setzen. Der Admiral hat sogleich das Dampfboot „Hydra" dem Pascha zur Disposition gestellt, um das Schreiben an Ibrahim zu überbringen.

Asien.

Nach der Bombay-Times hatte der Khan von Chiwa sich geweigert, die Russischen Sklaven ohne Lösegeld in Freiheit zu setzen, und die Ostindische Kompagnie, (um ein nochmaliges Vorrücken der Russen gegen Chiwa zu verhindern) 9000 Pfd. vorgeschossen. Sir Wm. Macnaghten, der den Rath hierzu gab, schlug der Kompagnie außerdem vor, Rußland die Summe von 1 Millon Pfd., die es von dem Khan als Entschädigung verlangt, gleichfalls vorzuschießen.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg. — Der Förster Falkowski aus Jarucin, Kreis Schubin, ging unlängst nach Nakel, um kleine Wirthschaftsbedürfnisse einzukaufen. Gegen Abend verließ er Nakel, trank im Partecker Kruge noch ein Glas Branntwein und die Wirthsleute sahen ihn, mit Flinte und Jagdtasche versehen, nüchtern die Straße nach Jarucin gehen. Hier ist er aber nicht angekommen, und seit jener Zeit spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen, so wie das genaueste Durchsuchen der Wälder und Umgegend durch die benachbarten Ortschaften haben bisher auch nicht die geringste Spur von ihm finden lassen. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs unerzogene Kinder.

Berlin den 24. Jan. Nach den Vorbereitungen, die man jetzt schon hier treffen sieht, dürfte an unserem Hofe die diesjährige Karnevalszeit sehr brillant ausfallen. Sowohl von unserem Könige als von unsern Prinzen sollen glänzende Bälle und Konzerte gegeben werden. — Erfreulich ist es, daß hier die Scheidelinie zwischen dem Adel und dem Bürgerstande gänzlich gefallen ist und nur Verdienste etwas gelten. Von einem sogenannten Kastengeist, wie er in den Provinzen (?) leider noch herrscht, ist bei uns, Gott sei Dank, gar nichts bemerkbar. — Der General v. Thile I., welcher gegenwärtig die Stelle des Geheimen Staats- und Schatzministers, Grafen v. Lottum, vertritt, ist in Folge großer Anstrengungen in seinem Berufe bedeutend erkrankt. Von allen Seiten wird dem verdienstvollen und edlen Manne eine aufrichtige Theilnahme gewidmet. — Vor einigen Tagen soll hier ein Befehl erschienen sein, nach welchem kein Mörder im Weichbilde von Berlin und Potsdam hingerichtet werden darf. Alle Diejenigen, welche in genannten Residenzen die Todesstrafe verwirkt haben, werden künftig in Spandau gerichtet. — Einem verbreiteten Gerücht zufolge, dessen Wahrheit wir jedoch, wenn wir die üblichen Wahlen der Domkapitel berücksichtigen, sehr in Zweifel ziehen, soll der Bischof von Culm, Dr. Sedlag, den Fürstbischofssitz zu Breslau erhalten, und der Domherr v. Plotho Bischof zu Culm werden. Ferner heißt es, daß dem Bischof von Paderborn, Freiherr von Ledebur-Wicheln, das Erzbisthum Köln zu Theil werden wird. — Wie sehr unsere väterlich gesinnte Regierung auch für die milden Stiftungen der hiesigen Judenschaft bedacht ist, davon hatten wir neulich wieder einen erfreulichen Beweis. Unser Kultus-Minister, Herr Eichhorn, übersendete nämlich der Direktion des hiesigen Auerbach'schen Waisenhauses, wo nur jüdische Waisen aufgenommen werden, eine namhafte Summe Geldes aus der Staatskasse, wovon die verwaisten Zöglinge in diesem harten Winter bekleidet werden sollen.

Es ist bekannt, daß das zu feinen Fäden gesponnene Glas eine große Biegsamkeit besitzt, da man die verschiedenartigsten Gewebe daraus machen kann. Aber in Tafeln und andern Formen von einer gewissen Dicke ist das Glas immer sehr spröde. Nun hat man aber bei Nachgrabungen, welche zu Vaison im Französischen Vaucluse-Departement gemacht worden sind, mehrere Gräber gefunden, die gläserne Aschen-Urnen enthielten. Diese zeigten das Glas in einer merkwürdigen Veränderung, welche nur Folge der sie einschließenden Erde sein kann. Alle diese Gefäße waren, wie es der Conservator des Museum von Avignon bestätigt hat, in einem erweichten und geschmeidigen Zustande, wie sie frisch aus der Erde kamen; man konnte sie kneten, biegen und mit dem Messer Stücke davon schneiden. Aber nachdem sie einige Stunden der Luft ausgesetzt waren, nahmen sie wieder die gewöhnliche Sprödigkeit und Härte des Glases an. Diejenigen Gläser, welche nicht drei Meter tief in der Erde lagen, zeigten die Eigenthümlichkeit in einem merklich geringern Grade.

Das Englische Journal Sun hat eine ungeheure Nummer auf Nanking-Papier (hellgelb) erscheinen lassen, die einen starken Oktavband gewöhnlichen Drucks füllen würde. Dieselbe enthält eine Karte von China und Mittheilungen über dieses Land, Religion, Sitte, Sprache, Erziehung, Literatur, Geologie, Kriegswesen, Marine, Gesetze, Einkünfte, Handel (Thee und Opium), Regierung und Dynastie u. s. w. betreffend. Die Nummer stellt sich als eine kolossale Monographie der Tagesfrage dar.

Der Tischler Thonet in Boppard soll die Kunst erfunden haben, dem Holze, und zwar jeder Holzsorte, Elastizität, eine ganz beliebige Krümmung und eine solche Leichtigkeit zu geben, daß z. B. ein vollständiger Stuhl nur 5 Pfd. wiegt und noch bedeutend leichter werden wird, wenn es ein von Rohr geflochtener ist. Herr Thonet, welcher glaubt, daß durch seine Erfindung eine völlige Revolution in der Kunsttischlerei hervorgebracht werde, hat ein Patent für seine Erfindung nachgesucht und will, bevor ihm dasselbe zugestanden ist, keine Verkäufe machen.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß der gefährlichste Feind der Franzosen in Afrika das Klima ist. Binnen einem Jahr kamen 17,000 (?) Mann um, darunter fielen höchstens 1500 Mann auf dem Schlachtfelde. In den Spitälern liegen jetzt 12000 Kranke und 8000 Reconvalescenten. Der neu ernannte Gouverneur Bugeaud war von jeher für die beschränkte Okkupation von Afrika, und es scheint, als ob jetzt seiner Ansicht nachgegeben werden soll.

Die Holländer sind der Meinung, da ganz Europa sich zum Kriege rüste, so brauchten sie es nicht zu thun. Sie treffen daher beim Militair alle möglichen Ersparnisse, pensioniren, quiesciren und tragen Schulden ab u. s. w.

In Valenciennes verstarb kürzlich ein Trompeter des zweiten Lanzier-Regiments. Als es sich um Auslieferung des Nachlasses an die Erben handelte, meldeten sich zwei Mütter des Verstorbenen, eine aus Algier, die andere aus Paris. Der Fall ist seit Salomo's Urtheil wohl schwerlich mehr vorgekommen, und das Gericht wird um so mehr in Verlegenheit seyn, als das streitige Kind todt, somit das von dem weisen König ersonnene Auskunftsmittel nicht mehr anwendbar ist.

Stadt-Theater.

Sonntag den 31. Januar: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus zu Terracina; große komische Oper in 3 Akten von Scribe, bearbeitet von Karl Blum, Musik von Auber. — (Lord Kookburn: Herr Röckel, vom Stadttheater zu Bremen.)

Edictal-Citation.

Die Jeanette verehelichte Melchert geborne Biebig von hier, hat gegen ihren Ehemann, den ehemaligen Unteroffizier August Melchert aus Nakel wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen. Es wird deshalb gedachter August Melchert hierdurch aufgefordert, in dem zur Beantwortung der Klage auf

den 5ten April 1841 Vormittags 10 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Deputirten Referendarius Fischer angesetzten Termine persönlich oder durch einen mit Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, und die Klage zu beantworten, widrigenfalls er der in der Klage angeführten Thatsachen für geständig und überführt erachtet und demgemäß gegen ihn erkannt werden wird.

Posen den 9. December 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht I. Abth

Edictal-Citation.

Der Herr Joseph Joachim Leczczie de Pierczno Koszutsky hat in seinem am 19ten August 1832 eröffneten Testamente die in der hiesigen Standesherrschaft belegenen Güter Schwibedawe und Groß-Wczuntkawe zu einem immerwährenden Familien-Fideicommiß bestimmt, und dabei als ersten Fideicommiß-Besitzer seinen Sohn Joseph Robert Carl, und dessen männliche, eventuell weibliche Descendenz, oder im Fall sein Sohn keine Kinder verläßt, seine Enkeltochter Wilhelmine v. Siegroth und deren männliche, eventuell weibliche Descendenz; nach dem Aussterben dieser beiden Linien die männliche Descendenz seines Bruders Joseph von Koszutski auf Lutkowo und Rutki, dann die seines Bruders Albert von

Koszutski auf Lutinia, endlich die seiner Schwester Mariana, verehelichte von Koszutski auf Geiersdorff, zur Fideicommiß-Folge berufen; für den Fall des Aussterbens aller dieser Linien aber bestimmt, daß der letzte Fideicommiß-Besitzer einen Anverwandten adoptire, und wenn dies unterblieben, der Landesherr einen Fideicommiß-Folger aus der Familie der Agnes von Koszutska, geborinen von Ubycz, oder des Adam Pierczno v. Koszutski auf Piglowice ernenne.

Da sich nun aus der Stiftungs-Urkunde Vermuthungen ergeben, daß noch unbekannte Theilnehmer vorhanden sind, so werden dieselben, so wie die darin benannten, aber ihrem Aufenthalte nach unbekannten Anwärter, hierdurch in Gemäßheit §. 66. Titel 4. Theil II. des Allgemeinen Land-Rechts öffentlich aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen, und ihre Ansprüche als Anwärter Behufs der Eintragung ins Hypotheken-Buch bei uns durch glaubwürdige Atteste spätestens in dem zu diesem Zwecke in unserm Partheienzimmer auf

den 28sten Mai 1841 Vormittags 9 Uhr

anberaumten Termine nachzuweisen.

Gleichzeitig beabsichtigen der Joseph Robert von Koszutski und die nächsten bekannten Anwärter, das Fideicommiß durch einen in diesem Termine zu fassenden Familien-Beschluß aufzuheben, und zu allodificiren.

Es werden daher die oben bezeichneten, ihrer Person oder ihrem Aufenthalte nach unbekannten Fideicommiß-Berechtigten auch zu diesem Zwecke auf gedachten Tag in Gemäßheit des Gesetzes vom 15ten Februar 1840 hierdurch mit der Aufforderung vorgeladen, vor oder in dem anberaumten Termine ihre Erklärung über den zu fassenden Familien-Beschluß abzugeben, widrigenfalls dieselben nach abgehaltenem Termine mit jedem Widerspruchs-Rechte gegen den gefaßten Beschluß der Erschienenen werden präcludirt werden.

Militsch den 11. September 1840.

Reichsgräflich von Maltzan-Standesherrliches Gericht.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** hat sich auch im Jahre 1840 des geregelten Wachsthums ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt, und kann daher den auf Lebenszeit bei ihr Versicherten auch für dies Jahr eine **günstige Dividende** in Aussicht stellen.

Am Schlusse 1839 betrug die Summe sämmtlicher Versicherungen Drei Millionen und 22,400 Thaler unter 2644 Personen, und 32 Sterbefälle kamen mit 36,400 Thalern zur Vergütigung.

Im Laufe des Jahres 1840 erfolgten Versicherungs-Anmeldungen von **925 Personen** mit der Summe von **Einer Million** und **15,700 Thalern.** Nach Abrechnung der Ausgeschiedenen, der abgelaufenen Policen, der Abgewiesenen und von 50 mit einem Kapitale von 42,900 Thalern versichert gewesenen Verstorbenen, ergiebt sich ein **reiner Zuwachs** von **606 Personen** mit **715,100 Thalern.** Hiernach **blieben Ende 1840 überhaupt 3250 Personen** mit **Drei Millionen** und **737,500 Thalern** versichert.

Nach Ablauf des angetretenen Jahres wird mit der statutenmäßigen Vergütigung von Dividenden der Anfang gemacht werden.

Die Gesellschaft wird in Kurzem eine **neue Versicherungs-Art** zur Wahl stellen, mittelst welcher der Versicherte sich selbst ein Kapital nach Ablauf vorbestimmter Zeit erwerben, oder im Falle seines frühern Ablebens seinen Erben hinterlassen kann. Eine doppelte Versorgung wird hierdurch möglich gemacht, indem diese Versicherungen zugleich die Stelle einer Sparkasse für den Versicherten selbst vertreten. Das Nähere wird hierüber noch mitgetheilt werden.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare und sonstige Erläuterungen sind die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete selbst, im Bureau Spandauerstraße Nro. 29., zu ertheilen stets bereit.

Berlin den 23. Januar 1841.

Lobeck,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Uebersicht von der bisherigen Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Posen den 28. Januar 1841.

Jac. Träger,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Das neueste Preisverzeichniß meiner Garten-, Feld-, Holz-, Gras- und Blumen-Saamen, wie auch von Kartoffeln und gefüllten englischen Pracht-Georginen ist wieder ausgegeben und in jeder guten Buchhandlung gratis zu bekommen. Auch erlaube ich mir noch, meine ächten weißen Zuckerrunkel-Rüben-Kerne zu empfehlen.

Bestellungen zu besorgen ist in Posen die E. S. Mittlersche Buchhandlung erbötig.

Quedlinburg im Januar 1841.

Sam. Lor. Ziemann, Handelsgärtner.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute ab am alten Markt No. 92. im Hause des Kaufmann Carl Scholtz. Anschütz, Hauptmann a. D.

Noch nie hier gewesen.

Silhouetten-Portraits

ganz neuer Art auf Glas radirt, wobei höchstens eine Minute zu sitzen erforderlich ist, äußerst ähnlich, in gold- und silbergestickten Uniformen und Schmuckverzierungen, in beliebiger Kleidung und Kopfputz in allen Größen, auch so klein, um dieselben in Ringe ic. fassen zu können.

Die Preise sind 6, 12, 16 und 24 gGr.

Seine Wohnung ist Wronkerstraße No. 24. eine Treppe hoch.

Franz Edler von Gajewski,
von der K. K. Nieder-Oesterr. Regierung und Wiener Schulenoberaufsicht approbirter Lehrer der Zeichnenkunde und Orientalischen Malerei.

Platin-Feuermaschinen werden für 2, größere für 3 Sgr. gefüllt, auch reparirt beim Mechanikus Pfändt, Bresl. Str. No. 34.

Ein fünfjähriger Wallach (Russe) ist wegen Abreise des Besitzers zu verkaufen Wilhelmsstr. 147.

Den so beliebten Nordamerikanischen weißen Rum, so wie mehrere Sorten feine Jamaica-Rum, und ächt Italienische Salami haben wieder erhalten und offeriren zu billigsten Preisen:

Gebr. Giovanoli.

Posen den 28. Januar 1841.

Montag den 1. Februar: Hasenbraten, Estragon-Gurken oder Bratkartoffeln, à Portion 5 sgr., nebst Tanzvergnügen bei C. Meyer im Tschuschkeschen Lokale.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 26. Januar 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{2}{3}$	$103\frac{1}{6}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	$100\frac{5}{6}$	$100\frac{1}{3}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$80\frac{7}{8}$	$80\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	98	97
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	$126\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien . . .	$4\frac{1}{3}$	—	$102\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$113\frac{1}{4}$	$112\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien . .	—	—	102
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien . . .	4	$102\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$208\frac{1}{2}$	—
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$7\frac{1}{3}$	$6\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 31sten Januar 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 22. bis 28. Januar 1841 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	4	11	5	9	1
Evangel. Petri-Kirche	= Super. Dr. Siedler aus Stolpe	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Mil.-Oberp. Cranz	—	—	1	1	—	—
Domkirche den 2. Februar	= Pönit. Wieruszewski = Canon. Jabczynski	—	2	2	2	2	2
Pfarrkirche den 2. Februar	= Can. T. Kilinski = Dek. Zeyland	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche den 2. Februar	= Mans. Balcerowski = Mans. Dulinski	—	2	3	2	3	2
St. Martin-Kirche den 2. Februar	= Probst v. Kamieński Derselbe.	—	2	2	1	2	2
Deutsch-Kath. Kirche. den 2. Februar	= Geistl. Pawelke Derselbe	= Geistliche Pawelke = Regens Pohl	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche den 2. Februar	= Kaplan Scholtz = Mans. Balcerowski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Borowicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	10	19	11	16	7